



Leseprobe aus: Syring/Bohl/Treptow, YOLO - Jugendliche und ihre Lebenswelten verstehen, ISBN 978-3-407-25745-1

© 2016 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-25745-1>

Vorwort der Herausgeber

»YOLO!« Wie leben Jugendliche heute und was bewegt sie? Diesen Fragen gehen die Autorinnen und Autoren im vorliegenden Band nach. Sie betrachten die soziokulturelle Wirklichkeit jugendlicher Lebenswelten und besondere Lebenslagen Jugendlicher aus verschiedenen Perspektiven. Thematisiert werden wesentliche Aspekte im Hinblick auf die aktuelle Jugendgeneration (Medien, Sexualität, Migration, Alkoholkonsum etc.). Diese Aspekte werden in wissenschaftlich fundierten und mit praktischen Handlungsempfehlungen angereicherten Beiträgen beschrieben und analysiert. Zudem werden Chancen für Biographien, Pädagogik, Gesellschaft und Wissenschaft erörtert. Angestrebt wurde eine Tiefenschärfe, die ein Verständnis von Jugendlichen und deren Lebenswelten sowie mögliche Handlungsmaximen für die alltägliche Interaktion mit ihnen ermöglichen soll.

Die vorliegende Publikation basiert auf einer Vorlesungsreihe im Rahmen des Studium Generale der Universität Tübingen im Sommer 2015. Einige Beiträge wurden ergänzt.

Unser besonderer Dank gilt dem studentischen Engagement der Vertreterinnen und Vertreter von »ROCK YOUR LIFE!« Tübingen e. V. und der Studierendengruppe der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, ohne die es weder die Vorlesungsreihe noch den Band gegeben hätte. Herzlich danken wir zudem der IHK Reutlingen und der Tübinger Alumnigruppe der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für die großzügige finanzielle Unterstützung.

*Marcus Syring, Thorsten Bohl & Rainer Treptow
Tübingen/München, April 2016*

Vorwort von ROCK YOUR LIFE! Tübingen e. V.

ROCK YOUR LIFE! Tübingen e.V. baut Brücken zwischen Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Unternehmen. Mithilfe eines professionellen Mentoring-Programms eröffnen wir neue Chancen und Perspektiven für bildungsbenachteiligte Jugendliche und bauen auf diese Weise aktiv Vorurteile ab. Wir stärken Schülerinnen und Schüler in ihrem Glauben an die eigenen Fähigkeiten und unterstützen sie bei ihrem erfolgreichen Übergang in den Beruf oder auf eine weiterführende Schule. Um dieses übergeordnete Ziel zu erreichen, qualifizieren wir Studierende als ROCK YOUR LIFE! Mentoren, die je einen Schüler/eine Schülerin über zwei Jahre hinweg kontinuierlich und individuell begleiten, beraten und unterstützen.

Auf diesem Weg können Mentoren an ihre Grenzen stoßen, da sich Studierende und Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Lebenslagen befinden und mit verschiedenen Problemen konfrontiert sehen. Wir, ROCK YOUR LIFE! Tübingen e.V., wollen als Mitinitiator dieses Buches den Horizont der Teilnehmer erweitern, neue Sichtweisen schaffen und sie befähigen, die Jugendlichen beim Bewältigen ihrer Konflikte zu unterstützen.

Dieser Sammelband schließt sich an die Studium Generale Reihe zum gleichen Thema an der Universität Tübingen im Sommersemester 2015 an und soll deren Inhalte festhalten und das gebündelte Wissen dieser Reihe zu jugendlichen Lebenswelten und Lebenslagen auch für zukünftige Mentoren, angehende Lehrkräfte und Interessierte zugänglich machen.

Annakarina Mundorf
Vorsitzende von Rock Your Life! Tübingen e. V.
Tübingen, April 2016

Vorwort der Fachgruppe »Bildungs(un)gerechtigkeit« der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw)

»YOLO!« – keine Frage, die Generationen Y und Z werden die Gesellschaft insgesamt und insbesondere die Arbeitswelt verändern, wenn sie in großer Zahl in der Wirtschaft ankommen. Nicht Bildungssysteme oder deren Institutionen, sondern die scheinbar so homogene Gruppe der Jugendlichen, ihre Lebenswelten und Lebenslagen stehen im Mittelpunkt dieses Sammelbandes. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag um auf diese künftigen Entwicklungen vorzubereiten, indem er versucht verständlich zu machen, was die Jugendlichen bewegt, mit welchen Problemen sie konfrontiert sind und welche Unterstützungssysteme sie benötigen. Ein Buch wie dieses trägt maßgeblich zur Verwirklichung einer Gesellschaft bei, in der alle jungen Menschen ihr Potenzial ausschöpfen können, weshalb die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) als Bildungsstiftung der unternehmerischen Wirtschaft in Deutschland es gerne unterstützt.

In der Fachgruppe »Bildungs(un)gerechtigkeit« der sdw engagieren sich Studierende seit Jahren eigenverantwortlich in diversen Projekten für mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland – mit tatkräftiger Unterstützung des sdw Alumni e. V., der sich für die Weiterbildung und Vernetzung der aktuellen Stipendiaten einsetzt. Aus diesem Engagement entstanden bereits zwei Vorlesungsreihen an der Universität Tübingen und nun dieser Sammelband; gedacht als Forum, das zum Mitdenken einlädt, zum Austauschen anregt, aber auch ganz besonders zum Mitmachen animiert, indem vielfältige Handlungsmöglichkeiten für die Arbeit mit Jugendlichen aufgezeigt werden. Die bisherige Diskussion um heutige Lebenswelten und Lebenslagen Jugendlicher wird um weitere Perspektiven angereichert, sodass sich schlussendlich ein vielschichtiges Bild ergibt, das zum einen der Heterogenität der Gruppe der Jugendlichen gerecht wird und zum anderen hoffentlich aus diesem Forum von Ihnen als Leser hinausgetragen wird und Ihre Arbeit an und mit Jugendlichen bereichert.

Andreas Schmidt
Sprecher FG Bildungs(un)gerechtigkeit, Stiftung der Deutschen Wirtschaft
Tübingen, April 2016

Vorwort der IHK Reutlingen

Über 1.700 Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen dürfen sich in Sachen »Jugendarbeit« zu echten Profis zählen. Denn als aktive Ausbildungsbetriebe begleiten sie Jugendliche auf dem Weg in Ausbildung und Beruf und sorgen so für den passenden Start ins Leben. Davon profitieren beide Seiten. Denn Auszubildende sind eine echte Zukunftsinvestition. Als Fachkräfte von morgen sichern sie den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region.

Die Frage nach jugendlichen Lebenswelten, deren Wertvorstellungen und Zukunftsplänen wird auch für betriebliche Ausbilder und Personalexperten immer wichtiger. Sie wollen ihren angehenden Fachkräften adäquate Betreuung und beste Förderung bieten. Zusatzqualifikationen, Auslandserfahrungen und individualisiertes Training gehören heute in vielen Ausbildungsbetrieben zum Azubi-Alltag. Schließlich gilt es auch in Zukunft, leistungsorientierte Jugendliche von den Vorteilen einer betrieblichen Ausbildung zu überzeugen. Viele Unternehmen entwickeln deshalb ihre Ausbildungspläne kontinuierlich weiter.

Das Projekt YOLO hilft dabei, Verständnis und Empathie für Jugendliche weiter zu fördern. Hier werden Einblicke vermittelt, die sich auch in der betrieblichen Praxis nutzen lassen. Unser Ziel: Jugendlichen durch fundierte Ausbildung und beste Übernahmehancen eine verlässliche Perspektive bieten. Damit Azubis von heute Entscheider von morgen werden.

*Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen
Reutlingen, April 2016*

Marcus Syring, Thorsten Bohl & Rainer Treptow

Einleitung

»You only live once!« – »Man lebt nur einmal«, ist ein Satz, der die Haltung einer Generation zum Sinn des Gesamtlebens bzw. zum eigenen Lebenslauf ausdrückt. Er betrifft das Leben im »Hier und Jetzt«, aber auch die Lebensentwürfe der heutigen Jugend. Sie wirft einen ebenso nachdenklichen Blick auf Aspekte wie Sicherheit, Familie und Freundschaften, auf Werte und eine unsichere Zukunft.

Jugend wird in diesem Sammelband als eigenständiger Lebensabschnitt zwischen Kindheit und Erwachsenenalter bezeichnet, wobei die Altersspanne dieses Abschnitts je nach gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Zugriffen variiert. Als häufigste soziale bzw. biologische Grenzlinie für den Eintritt in das Jugendarter gilt die Geschlechtsreife. Ein genauer Zeitpunkt für den Übertritt in das Erwachsenenalter lässt sich schwer definieren. Das Jugendarter als eigenständige Phase widerspricht dabei einer reinen Reduktion auf die Nützlichkeit für das Erwachsenendasein. Es handelt sich demnach nicht lediglich um eine Übergangsphase, wie in der Vergangenheit häufig angenommen. In die Jugendzeit fallen die Pubertät, Übertritte innerhalb des Schulsystems sowie das Ende der Schulzeit, der Beginn der Berufsausbildung oder des Studiums, die Loslösung vom Elternhaus, die Identitätsfindung und vieles mehr.

Ziele des Bandes und Aufbau der Beiträge

Der Sammelband stellt Zugänge und pädagogische Grundfragen zum Thema Jugend aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen vor, um die soziokulturelle Wirklichkeit jugendlicher Lebenswelten und ihre besonderen Lebenslagen besser zu verstehen und um mit Jugendlichen arbeiten zu können. Dabei liegt dem Sammelband ein breites Bildungsverständnis zugrunde, welches die große Bedeutung der außerschulischen und v.a. auch informellen Bildung anerkennt und in pädagogische und gesellschaftliche Fragestellungen mit einbezieht. Dazu zählt auch, wie Bildungs(un)gerechtigkeiten im außerschulischen Raum entstehen und an welche Entwicklungen Schule und Unterricht anknüpfen können. Der Sammelband richtet sich daher an alle, die mit Jugendlichen täglich arbeiten, und insbesondere an Lehramtsstudierende sowie an Lehrerinnen und Lehrer, denen eine dezidierte Perspektive auf Jugendliche über deren Rolle als Schülerinnen und Schüler hinaus ermöglicht wird.

Vorgestellt werden wesentliche Perspektiven in Hinblick auf die aktuelle Jugendgeneration. Entwicklungen und Herausforderungen werden beschrieben und analysiert. Diskutiert werden Chancen und Risiken für Biographien, Pädagogik, Gesellschaft und Wissenschaft mit Blick auf jugendliche Lebenswelten und Lebenslagen. Dadurch entsteht eine Tiefenschärfe, die ein zeitgemäßes Verständnis von Jugendlichen in ihren

Lebenswelten und Handlungsmaximen für die alltägliche Interaktion mit ihnen erst ermöglicht.

Der Band ist konzeptionell so angelegt, dass jeder Beitrag zunächst eine theoretische Einordnung des behandelten Themas vornimmt. Anschließend stellen die Autorinnen und Autoren (eigene) empirische Forschungsarbeiten zum jeweiligen Schwerpunkt vor und leiten daraus Interpretationen ab. Jeder Beitrag endet mit anwendungsbezogenen Hinweisen und Handlungsempfehlungen für die Arbeit in der Praxis.

Gliederung des Bandes

Die Beiträge des Bandes wurden in vier große Themenfelder untergliedert, wobei die Zuordnung der Beiträge zu diesen fließend ist. Studien zur Jugend, wie sie hier vielfältig berichtet werden, finden sich in der Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Medizin etc. Bei der Auswahl der Beiträge wurde versucht, diese Vielfalt theoretischer und methodischer Zugänge zur Jugendforschung zu berücksichtigen.

Der erste Teil umfasst Beiträge zum Thema *Jugendliche Lebenswelten und Sozialisation*. Unter Lebenswelt wird dabei die Alltagswelt bzw. das alltägliche Interaktionsgeschehen Jugendlicher verstanden. Im Fokus steht dabei die differenzierte Sicht auf verschiedene Lebenswelten im Jugendalter und die gegenseitige Wechselwirkung zwischen Individuum und Lebenswelt mit Blick auf die Sozialisation. Insgesamt werden auf unterschiedliche Weise Abgrenzungen zwischen Lebenswelten oder zu anderen Jugendgenerationen durch die Autorinnen und Autoren vorgenommen.

Der Beitrag von *Klaus Hurrelmann* und *Erik Albrecht* diskutiert vor dem Hintergrund der letzten Shell-Jugendstudie die Sozialisation der sogenannten »Generation Y«. Dabei werden Interpretationen hinsichtlich der Vorstellungen zum Umgang mit Bildung, Beruf, Familie und Alltag durch die Jugendlichen angeboten.

Peter Martin Thomas beschreibt in seinem Beitrag das vielzitierte Sinus-Lebenswelten-Modell und geht dabei auch auf Kritiken aus der Fachwelt ein. Auszugsweise werden Ergebnisse der aktuellen Sinus-Jugendstudie 2015 vorgestellt und daraus praktische Handlungsanweisungen abgeleitet.

Das Konzept der Lebensweltorientierung und alltagsorientierten Sozialpädagogik entfaltet *Hans Thiersch* in seinem Beitrag anhand des Beispiels der von Wolfgang Herrndorf entwickelten Romanfiguren Tschik und Maik. Daraus leitet er wichtige Aspekte einer lebensweltorientierten Jugendhilfe sowie sozial- und fachpolitische Aufgaben ab.

Das Thema Jugenddelinquenz bearbeiten *Peter Sitzer* und *Steffen Zdun* in ihrem Beitrag. Dabei gehen sie auf Erscheinungsformen, Problemgruppen und Risikofaktoren ein. Auch in diesem Beitrag wird die Besonderheit der Jugend als eigenständige Lebensphase herausgestellt. Der Beitrag entwickelt Präventions- und Interventionsmaßnahmen für die Arbeit mit Jugendlichen.

14 Einleitung

Die Familie gilt als primäre Sozialisationsinstanz. *Ulrike Deppe* beschreibt in ihrem Beitrag die familiäre Generationsbeziehungen und die Rollen der Jugendlichen und Familien im Prozess von Sozialisation und Ablösung.

Hedda Bennewitz untersucht eine weitere Sozialisationsinstanz: die Peer-Gruppe (Gleichaltrige) und stellt einen theoretischen Rahmen sowie empirische Ergebnisse zur Peer-Kultur vor.

Um das Thema Lebens- und Sprachwelten Jugendlicher geht es im Beitrag von *Eva Neuland*. Sie untersucht jugendliche Sprachstile als Ausdrucks- und Identifikationsform in der heutigen Erlebnisgesellschaft.

Der zweite Teil des Buches betrachtet unter der Überschrift *Jugendliche Lebenslagen und ihre Widersprüche* drei konkrete Umstände, unter denen Jugendliche in unserer Gesellschaft leben. Unter Lebenslagen werden dabei bestimmte soziale Positionen verstanden, die sich aus diesen konkreten Aspekten, Dimensionen und Umständen ergeben und Jugendliche über die Grenzen von Lebenswelten hinweg beeinflussen.

Die Dimension der Migrationsgesellschaft und die besondere Lebenslage von jugendlichen Migrantinnen und Migranten beleuchten *Axel Pohl* und *Andreas Foitzik*. Sie beschreiben vielseitige Aspekte pädagogischen Handelns und geben Empfehlungen für den Umgang mit Jugendlichen in konkreten migrationsbedingten Fällen.

Ulrike Sammet widmet sich in ihrem Beitrag den konkreten Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen und geht dabei »verdeckten Widersprüchlichkeiten« nach. Sie deckt Geschlecht als eine paradoxe Kategorie auf und beschreibt den großen Zuwachs an Handlungsmöglichkeiten.

Wie politische Bildung mit sozial benachteiligten Jugendlichen gelingen kann, zeigt *Lucas Gerrits* in seinem Beitrag auf. Er beschreibt dabei theoretisch und mit praktischen Konzepten und Beispielen, wie jugendliche Partizipation unabhängig von der sozialen Herkunft gelingen kann.

Im dritten Teil des Bandes geht es um das Wechselspiel von *jugendlichen Lebenswelten und Bildung*. Bildung wird dabei nicht nur als Schule und Schule nicht nur als Unterricht betrachtet. Ebenso sind Jugendliche nicht nur Schüler oder Schülerinnen sondern sie sind vielfältige Individuen, die unter anderem eben auch zur Schule gehen.

*Carsten Rohlf*s beschreibt ausgehend von einer Studie zu Bildungseinstellungen an Brennpunktschulen den Blick auf Schule aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern.

Am Beispiel des Schülerstipendiums »Talent im Land Baden-Württemberg« diskutieren *Andreas Germann* und *Karin Amos* in ihrem Beitrag Fragen der Bildungsbevölkerung, der Bildungsgerechtigkeit und der Bildungsbeteiligung. Dabei greifen sie auch auf das im Beitrag von Thomas skizzierte Sinus-Lebenswelt-Modell zurück.

Nach dem Beitrag von Sammet (s.o.) zu Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen widmet sich *Reinhard Winter* den Jungen und jungen Männern speziell in der

Lebenswelt Schule zu und geht der Frage nach, ob man es hier wirklich mit Bildungsverlierern zu tun hat.

Rainer Treptow wendet sich im Sinne eines breiten und nicht auf Schule beschränkten Bildungsbegriffs der kulturellen Jugendbildung von heute zu und entwickelt fünf Prämissen für diese.

Um das Thema Ganztagschule und die Rolle unterschiedlicher Lebenswelten in ihr geht es im Beitrag von *Ivo Züchner, Natalie Fischer* und *Désirée Theis*. Sie verbinden die Perspektiven der Lebens- und Schulzeit im Kontext der Ganztagschule.

Der vierte Teil des Bandes umfasst Beiträge zum Thema *jugendliche Innenwelten und Unterstützungen*. Mit Innenwelten sind dabei zumeist psychische aber auch physische Einstellungen und Veränderungen des Individuums gemeint, die für die Jugendphase kennzeichnend sein können. Vorgestellt werden auch Unterstützungs- und Hilfesysteme, die selbst aus den Lebenswelten (Familie, Schule, Hilfen etc.) der Jugendlichen stammen. Beratungsbedarf selbst darf dabei nicht dramatisiert werden; Rat und Hilfe sollte eine Normalität sein dürfen.

Der Beitrag von *Tobias Renner* beschreibt den Zusammenhang von neuen Medien sowie deren Konsum und psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen. Dabei wird nicht nur eine Risikoperspektive eingenommen, sondern es werden auch Chancen aufgezeigt.

Mit dem Thema Jugend, Glaube und Religion beschäftigt sich der Beitrag von *Friedrich Schweitzer*. Unter anderem wird der Frage nachgegangen, was dieser Aspekt des Inneren der Jugendlichen eigentliche Schule angeht.

Barbara Stauber befasst sich mit einem recht aktuellen Phänomen, dem Rauschtrinken, und ordnet dies in den größeren Zusammenhang des jugendkulturellen Alkoholkonsums ein.

Wie Beratung von Jugendlichen als besondere Adressaten aussehen kann, zeigen *Petra Bauer* und *Marc Weinhardt* in ihrem Beitrag. Dabei gehen sie auch auf verschiedene Settings und Kompetenzerfordernisse für die Arbeit mit Jugendlichen ein.

Mit dem Thema Jugendsexualität beschäftigt sich der Beitrag von *Nicola Doering*. Sie umreißt dabei den aktuellen Forschungsstand sowohl zur Sexualität im Kontext von Off- als auch von Online-Welten.

I

Jugendliche Lebenswelten und Sozialisation